

EIN VEREIN



**TUSEM
INFO**

September 1999

FÜR ALLE

KLAUS SCHORN WIRD 65

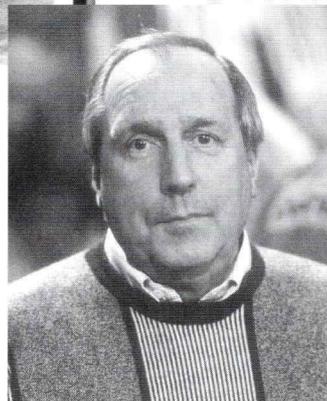
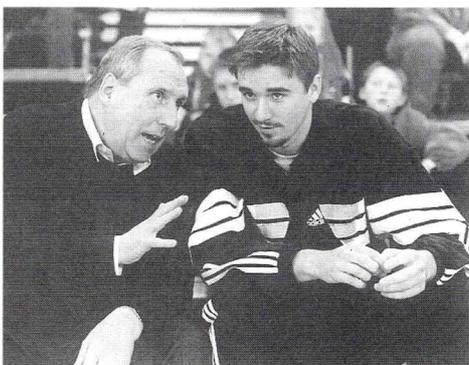
DER TUSEM GRATULIERT GANZ HERZLICH

Am 25. September wird Klaus Schorn, unser stellvertretender Präsident und "Boss" der Handballabteilung, 65 Jahre.

Aus diesem Anlass wollen ihm einige Freunde und Weggefährten durch unsere TUSEM-

Info gratulieren, würdigen und an einige gemeinsame Erlebnisse erinnern.

Aber auch die gesamte TUSEM-Familie gratuliert ihrem Klaus ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute.



Seinen Ruf, über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus, verdankt der TUSEM seinen Bundesliga-Handballern und zu einem großen Teil einem Mann: Klaus Schorn. Nicht zu Unrecht bezeichnet man ihn als "Herz, Hirn und Seele" des Vereins.

Als der 12-Jährige Klaus Schorn am 6. Dezember 1946 der Leichtathletik- und Handballabteilung beitrifft, weiß der Verein noch nicht, was in ihm steckt. Schon in jungen Jahren übernimmt er Verantwortung für die Jugendabteilung. 1973 wird Ulrich Gaißmayer zum ersten Präsidenten des TUSEM gewählt. Klaus Schorn ernennt man zu seinem Stellvertreter. 1976 übernimmt er dann die Führung der Handballabteilung. Das Gespann Gaißmayer/Schorn hat mit seiner beharrlichen Arbeit reichlich Erfolge geerntet.

Die anderen werfen die Tore, aber Klaus Schorn weiß als gelernter Kaufmann die Geschicke des Vereins zu lenken. Er gehört zu den ersten, die verstehen, das "Unternehmen Bundesliga" als Wirtschaftsbetrieb zu führen.

Selbst verzichtet er für seinen TUSEM auf Privatleben und Familie. Auch von anderen verlangt er viel. Klaus Schorn ist sicher ein Mensch mit Ecken und Kanten, aber ohne besonderes Engagement und Führungsqualitäten wäre er nicht dort angekommen, wo er jetzt steht. Als Vizepräsident des größten Essener Sportvereins, Vorsitzender einer erfolgreichen Bundesliga-Handballmannschaft und geschäftsführendes Vorstandsmitglied einer großen Lebensmittelgruppe hat er vieles für seine Heimatstadt Essen geleistet. Das Rentenalter ist für ihn mit 65 Jahren zwar längst erreicht, aber er wäre nicht Klaus Schorn, würde er sich jetzt in den Ruhestand begeben.

Zu seinem Geburtstag wünsche ich unserem "Mister TUSEM" persönlich und im Namen der Stadt Essen noch viele erfolgreiche Jahre und vor allem Gesundheit.

Danke, Klaus Schorn, für Deinen unermüdlichen Einsatz für den Handballsport, aber nicht zuletzt auch für Deine Verdienste zum Wohle der Essener Wirtschaft.

Ein herzliches "Glück auf"

Annette Jäger

Oberbürgermeisterin

Danke, lieber Klaus!

Eine vom TUSEM ausgerichtete Geburtstagsfeier will er nicht. Und so bleibt nur dieser Weg, um Klaus Schorn Danke zu sagen, wenn er am 25. September 1999 sein 65. Lebensjahr vollendet.

Die Nachkriegsgeschichte unseres Vereins ist eng mit dem Namen Klaus Schorn verbunden. Der Handball-Jugendwart, der Vereins-Jugendwart und der stellver-



tretende Präsident haben in unserem Verein tiefe Spuren hinterlassen. Noch stärkere der Vorsitzende der Handballabteilung - ein Amt, das Klaus Schorn seit 1976 innehat und in dem er vorlebt, was ehrenamtliche Arbeit im Hochleistungssport zu bewirken vermag.

Deutscher Handball-Meister 1986, 1987 und 1989, Deutscher Pokalsieger 1988, 1991 und 1992, Europapokalteilnehmer von 1984 bis 1995 und Europapokalsieger 1989 und 1994 - so liest sich die Erfolgsbilanz unserer Handballabteilung unter ihrem Chef Klaus Schorn. Den sportlichen Wert und die Leistung der Spieler mag man ermessen - nicht jedoch den Einsatz, den ein ehrenamtliches Management als Basis dafür zu erbringen hat.

Klaus Schorn hat dafür gerackert, von morgens bis in die Nacht. Ihm zu helfen, fällt schwer, weil er seine eigenen Vorstellungen davon hat, wie etwas in die Tat umgesetzt werden muss. Da begegnet man dann und wann dem aufbrausenden, dem zornigen Klaus Schorn. Viel schlimmer ist es jedoch, ihn zu erleben, wenn er enttäuscht worden ist. So manchen Nackenschlag hat er im Laufe der Jahre wegstecken müssen. Er hat es getan, weil ihm diese fünf Buchstaben T U S E M so unendlich viel bedeuten, weil sie einen Teil seines Lebens ausmachen und er in der Arbeit für unseren Verein Erfüllung gefunden hat.

Wir vom TUSEM gratulieren herzlich zu diesem besonderen Geburtstag und wünschen unserem lieben Klaus noch viele schöne Jahre bei guter Gesundheit und ungebrochener Schaffenskraft.

Danke, lieber Klaus!

Ulrich Gaißmayer

Präsident des TUSEM

Lieber Klaus,

ein 65. Geburtstag darf Veranlassung sein, ein wenig zurück zu blicken auf ein reifes Leben, das Dir Höhen und Tiefen sowohl im privaten als auch im beruflichen und sportlichen Bereich bescherte. Nur aus diesem uns Menschen stets begleitenden Wechselspiel des Lebens entsteht ein reicher Erfahrungsschatz und ein verlässlicher Charakter.



In Deiner fast 40-jährigen Tätigkeit als Geschäftsführer der Edeka Ruhr-Emscher, Essen, hast Du Deine beruflichen Management-Qualitäten in anerkannter Weise unter Beweis gestellt, ein in unserer Branche bedeutendes Unternehmen aufgebaut und viel für die Gründung und Erhaltung des mittelständigen Einzelhandels getan. Vielfach hast Du mehr als "Hilfe zur Selbsthilfe" gegeben. Du warst da, wenn man Dich brauchte, oft warst Du rastlos, aber nie ratlos. Dein großer Einfluss und Deine hervorragenden Verbindungen und Kontakte haben Dir Ansehen und Anerkennung in weiten Bereichen des öffentlichen Lebens gebracht, Du bist ein geschätzter Gesprächspartner, ein kluger Ratgeber.

Bewundernswert ist für mich Deine gelungene Symbiose zwischen Beruf und Sport. Gekonntes Management ist eben doch nicht einseitig, es kann im Spitzensport ebenso erfolgreich eingesetzt werden. Auch hier hat Dir Dein

gesundes Gespür für das Machbare und Vertretbare geholfen. Du hast Risiken nicht gescheut, aber immer Extreme und Übertreibungen abgelehnt. Der Grad zwischen wirtschaftlichem Aufstieg oder Abstieg ist auch im Sport sehr schmal.

Vor 15 Jahren habe ich Dich einmal zu einem Bundesliga-Spiel in den Hexenkessel der Kieler Ostseehalle begleitet. In einem dramatischen Spiel neigte sich das Glück in den letzten zwei Minuten zugunsten der Kieler. Du saßst am Ende unter 7000 tobenden Zuschauern allein im Innenraum und warst der einsamste Mensch, brauchtest einige Minuten, um die Enttäuschung zu verarbeiten. Dann aber hast Du Deiner Mannschaft zu einem großen Spiel gratuliert und das angeschlagene Selbstbewusstsein der Spieler wieder aufgerichtet.

Du hast dem Sport viel gegeben, Du hast aber auch von ihm profitiert, denn Du bist mit ihm jung geblieben.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Dein Horst Neuhaus

ehem. Vorstand der EDEKA Zentrale AG

„Essen stößt in neue Dimensionen“ lautete die Überschrift eines Beitrags in der EDEKA Handels-Rundschau vom 1. September 1976. Das bezog sich zwar auf die dynamische Entwicklung der EDEKA Handelsgesellschaft Ruhr-Emscher Essen, die Klaus Schorn mit Geschick und Gespür für die erforderlichen Weichenstellungen nach vorne brachte. Das Datum dieser Veröffentlichung ist dabei sekundär. Denn mit dieser Aussage hätten viele Berichte überschrieben werden können



in all den Jahren seit 1970, in denen Klaus Schorn als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der EDEKA in Essen gewissermaßen „Markt-Geschichte“ geschrieben hat.

Nur durch eine echte Leistungsgemeinschaft lassen sich Erfolge erzielen. Nach dieser Prämisse handelt Klaus Schorn - bei der EDEKA ebenso wie bei TUSEM Essen, dem Verein, dem seine Liebe gehört. Diese Liebe kommt sicher in der nunmehr 53 Jahre währenden Mitgliedschaft zum Ausdruck. Aber mehr noch in dem, was Klaus Schorn als Leiter der Handballabteilung und als stellvertretender Präsident ehrenamtlich neben seiner anspruchsvollen EDEKA-Aufgabe auf die Beine stellte: Ein Handball-Team, das sich seit dem Aufstieg in die Bundesliga Rang und Namen erspielt hat und heute zu den Handball-Größen in Deutschland zählt. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung bezeichnete Klaus Schorn 1980, als die Handballer gewissermaßen wie Phoenix aus der Asche aufstiegen, als das Hirn, das Herz und die Seele des Vereins. Dass er die Bezeichnung offenbar zu Recht erhielt, hat er immer wieder unter Beweis gestellt.

Vorstand und Belegschaft der EDEKA ZENTRAL AG beglückwünschen den „Macher des Erfolgs“ zum 65. Geburtstag sehr herzlich und wünschen ihm noch viele glückliche Stunden mit seinem Hobby, dem TUSEM Essen.

Bartholomäus Werberger

Vorstand der EDEKA ZENTRALE AG

Klaus Schorn im Tierkreiszeichen der „Waage“ geboren, verkörpert sicherlich nicht den klassischen „Waage-Menschen“, dem man ein stetiges Bemühen um Ausgleich nachsagt. Im Gegenteil ist Klaus Schorn eher ein kämpferischer Typ, der bereit ist, mit allen von ihm selbst für angemessen erachteten Mitteln um seine Ziele zu streiten. Wenn man aber jemanden braucht, der imstande ist, verschiedene Interessen sinnvoll aufeinander abzustimmen und Kräfte



venünftig zu bündeln, so hat man in Klaus Schorn sicherlich die Idealbesetzung gefunden. Ohne Zweifel ist Klaus Schorn einer der großen - vielleicht der letzte - Patriarch der Bundesliga. Neue Generationen sind gekommen und haben die Verantwortung übernommen, doch nach echten Typen wie dem junggebliebenen Geburtstagskind muß man lange suchen. Es ist sicherlich bedauerlich, dass die Individualisten in dem Geschäft langsam aussterben. Daher sollten gerade diejenigen, die den Erfolg wollen, sich ein Beispiel an Klaus Schorn nehmen.

Er wurde vielfach belächelt, wenn er mit knappen Schlagworten bestimmte Entwicklungen beleuchtete: „Nur wer die Vergangenheit versteht, kann die Zukunft bewältigen“, war einer seiner wichtigsten Leitsprüche. Hierzu kann ich feststellen, daß Klaus Schorn die Vergangenheit immer verstanden und die Einsichten für die Zukunft berücksichtigt hat. Seine tief verwurzelte Liebe zu seinem Heimatverein brachte ihn dazu, in seiner Heimatstadt Essen permanent für seinen TUSEM zu trommeln und sich auf allen Ebenen einzusetzen. In diesem Zusammenhang machte er einen weiteren Kernsatz „TUSEM, ein starkes Stück Ruhrgebiet“ bekannt. In leicht abgewandelter Form ist es sicherlich nicht falsch zu behaupten, dass Klaus Schorn ein ebenso starkes Stück TUSEM ist.

Etwa genauso lange, wie Klaus Schorn für seinen TUSEM dabei war, war auch ich für meinen Heimatverein VfL Gummersbach aktiv. In dieser Zeit hat sich die Bundesliga grundlegend gewandelt, gibt es doch längst ein gut funktionierendes Vertragsspielersystem mit Lizenzierungsverfahren pp. Wir haben in der Vergangenheit oft über neue Entwicklungen diskutiert, wobei Raum und Zeit oft nebensächlich waren. Ich erinnere mich noch gerne an die legendäre Wochenend-Klausur im Privathaus eines Bundesligavertreters, auf der die neue Bundesligastruktur entwickelt wurde, wo wir uns nachts ein Kinderzimmer teilten. Wir hatten jedenfalls keine Schwierigkeiten, uns auch in dieser besonderen Atmosphäre schnell zurecht zu finden und gemeinsam mit unseren anderen Bundesligakollegen die Bundesliga auf einen guten Weg zu bringen. Hierbei fand sein dritter Leitsatz: „Der Verein ist die Keimzelle des Handballs“ hervorragende Beachtung.

Klaus Schorn wird an seinem Festtag seinen Anteil am überragenden Erfolg des TUSEM sicherlich herunterspielen. Und doch hat vorrangig er mit seinem Engagement Zeichen gesetzt, die großen Firmen und Körperschaften seiner Heimatstadt Essen zusammengeführt und dabei sein Produkt TUSEM immer wieder an die erste Stelle gesetzt. Wie er die Themen TUSEM und Handball mit Ausdauer

und Beharrlichkeit immer wieder voranzutreiben wußte, ist in einem Ballungsgebiet wie dem Ruhrgebiet bewundernswert. Ich gratuliere einem ungewöhnlichen „Macher“ dem die Handball-Bundesliga und der Deutsche Handball-Bund sehr viel zu verdanken haben. Herzlichen Glückwunsch, lieber Klaus.

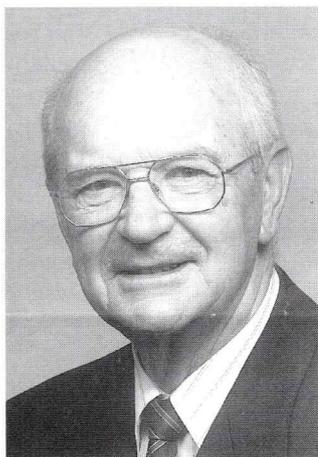
Ulrich Strombach

Präsident des Deutschen Handball-Bundes

.....

Klaus Schorn beschreiben und würdigen zu sollen und wollen ist nicht leicht.

Von A wie Aktivitätsbündel bis Z wie Zwischentöne reichen seine Facetten. Dieses TUSEM-Handball-Urgestein hat in seinem Verein und in seinem Beruf Außerordentliches geleistet. Er war auf dem langen und harten Weg der TUSEM-Handballer von der Margarethenhöhe bis in die internationale Klasse



nach dem frühen Tod von „Matz“ Braun der Motor der Entwicklung. Er sammelte unermüdlich Förderer und Freunde. Handball im TUSEM und für den TUSEM war und ist sein Leben. Nicht nur! Klaus Schorn hat einen alle Kräfte fordernden verantwortungsvollen Beruf in seinem genossenschaftlich orientierten Unternehmen EDEKA. Vielleicht passt das Bild vom menschlichen Herzen mit seinen zwei Kammern: jede Kammer hat ihre Funktion für das Ganze.

Sicher, nicht selten muß man sich um Klaus Schorns Gesundheit sorgen, etwa wenn er bei einem ihn aufregenden Spielverlauf im Zorn die Werbebande umtritt. Sein Engagement geht dann mit ihm durch. Aber in solchen Augenblicken kann man auch wieder das Z für Zwischentöne an ihm ablesen: „Anhaltende Begeisterung ist die Bedingung für große Leistungen“, wählte er als Leitspruch auf einem „Wir vom TUSEM“-Heft. Über den Perfektionisten Schorn müsste man berichten. Das führte zu weit.

„Hilf dem der Hilfe braucht“, titelte er einmal. Klaus Schorn hängt seine Hilfestellungen nicht an die große Glocke und will das an dieser Stelle sicher auch nicht. Unvergessen auch seine Hilfestellung bei der Betreuung von etwa 100 tschnernobylgeschädigten Kindern. Anatoli Jewtuschenko, langjähriger russischer Meistertrainer, bat Klaus Schorn um Erholungsmöglichkeiten. Klaus zu mir in gewohnter Kürze: „Organisier das mal, ich helfe.“ Das waren glückliche Wochen für die Kinder! - Klaus Schorn, das ist ein starker Motor im Sport, für den Handballsport im TUSEM und darüber hinaus. Klaus Schorn, das ist ein starkes Stück Essener Wirtschaft, ein starkes Stück Essen.

Klaus Schorn hat vielen viel gegeben.

Dank, Respekt und alle guten Wünsche! Ich wünsche Dir immer gute Freunde, die Dein Engagement teilen! Wie schriebst Du einmal: „Anfangen ist leicht, Beharren eine Kunst!“

Auf viele gute und glückliche Jahre!

Hanns Sobek

Alt-Bürgermeister der Stadt Essen

Lieber Klaus,

vor 65 Jahren hast Du das Licht der Welt erblickt. Da kannten wir uns noch nicht, weil es mich noch nicht gab. Aber vor 58 Jahren, im Herbst 1941, wurden wir dann zusammen bei Heini May eingeschult.

Nach dem Krieg waren wir das beste Messdienerpaar der Pfarrei „Heilige Familie“ auf der Margarethenhöhe, das dann lieber mit Kaplan Schaaf zu Beerdigungen ging, weil es da meistens eine Mark gab, als zum Schulunterricht.

Aber wir haben es dann wohl doch noch beruflich geschafft. Später warst Du dann mein Trauzeuge. - Wer auch sonst? - Du hast mich dann nach der Geburt von Marc-André beim Schlucken unterstützt und, so engagiert wie Du schon immer warst, dann auch noch volltrunken mit nach Gelsenkirchen zum Großmarkt genommen. Aber da die Einführung so gut geklappt hatte, warst Du dann später bei der Taufe einer der Paten.

Heute dürfen wir Dir dann als komplette Familie zu Deinem 65. Geburtstag recht herzlich gratulieren und hoffen, dass Du vielleicht auch einmal etwas mehr Muße findest und noch viele schöne Jahre bei bester Gesundheit vor Dir hast.

Alles Liebe

Deine Alfred, Waltraud und Marc-André

.....

Meine liebe Frau Helga, die ich vor 30 Jahren in den Hafen der Ehe lotsen durfte, hat Glück gehabt. Denn hätte sie IHN, so behauptet ER steif und fest, vor mir kennengelernt, dann wäre ich ohne den Hauch einer Chance gewesen.

Ach, Klaus, Du verrücktes Haus. Sei froh und dankbar, dass alles ganz anders kam.

Denn was wäre sonst wohl aus den anderen „Verhältnissen“ geworden, die Du in einer fast grenzenlosen Hingabe und Intensität auslebst? Das eine verbandelt Dich mit der Edeka, „Deiner“ Firma, das andere ist der TUSEM, „Dein“ Klub, dessen Name in seiner Langfassung auch wie folgt gelesen werden könnte: Turn- und Schorn-Verein Essen-Margarethenhöhe.

Vor 25 Jahren (oder so) sind wir, lieber Klaus, auf kuriose Weise zusammengekommen. Die WAZ-Sportredaktion suchte Räumlichkeiten für eine kleine Betriebsfete, und Du hast unserem unvergessenen Freund Jost Spangenberg dafür spontan Dein wunderschönes Haus angeboten (Büffet und Getränke inklusive). Und als wir in der Kellerbar am Tresen standen, vor diesen prallgefüllten Regalen mit den süffigen Gaumenfreuden, da habe ich Dich gefragt: Warum, Herr Schorn? Weshalb so viel Stress im Beruf, wieso



dieses aufwendige Engagement für den Sport?

Herr Schorn, der von steifen Förmlichkeiten schnell Abstand nahm ("Ich bin der Klaus"), konterte kurz, knapp, einleuchtend: "Weil mir beides ans Herz gewachsen ist."

Du warst und bist eben ein "Überzeugungstäter", eine bestens geglückte Mischung aus Macher und Manager, aus Typ treue Seele und verlässlichem Freund, der sich mit Kleinlichkeit, Kleinmut und Halbherzigkeit nie arrangieren mochte. Du gibst mehr, als Du zu nehmen erwartest, Du belohnst gute Leistungen in überreichem Maße und hast Dich von diversen Rückschlägen niemals in Deinem Vorwärtsdrang bremsen lassen.

So blieb denn, wie wir in Deinem geliebten Ruhrgebiet zu sagen pflegen, bei der Edeka und beim TUSEM immer "der Schorn-Stein am Rauchen".

Dass es noch lange so bleibt, wünscht Dir natürlich auch unsere Helga.

**Dein Hans-Josef Justen
Sportchef der WAZ**

Schon Tante Paula erkannte zeitig: „Klaus, du bist ein Kümmerer“

Ein Montag Abend im letzten August, die Kundenschalter sind längst geschlossen, aber in der lichten Haupthalle der Essener Sparkassen-Zentrale herrscht Hochbetrieb. Freunde, Gönner, Sponsoren des TUSEM sind geladen. Zu leichten Häppchen, lecker Pilsken und Skiffel-Musik präsentiert sich der komplette Kader. Frank Arens stemmt sich an Krücken auf die Bühne. Gespräche, Interviews, Hintergründiges, Hoffnungen, Erwartungen kurz vor dem Start in die neue Saison der Handball-Bundesliga. Es wird reichlich aufgetischt, was die geneigten Gäste halt so interessiert. Und hier interessiert schließlich alles, was mit dem TUSEM zusammenhängt.

Der Gastgeber hat mir die Moderation angetragen. Und ich habe die Aufgabe nur zögerlich übernommen, weil es gute Gründe gab, gerade an diesem Abend einmal ganz privat zu bleiben. Am Ende hat mich Klaus Schorn - entgegen aller Absprache - doch noch geoutet. So wie es zu ihm passt: recht zünftig mit einer dicken Pulle Schampus. Dazu skandierte die ganze muntere Handball-Gesellschaft „Happy Birthday“. Es hat mich angenehm berührt. Diese warme freundliche Zuneigung kam so unverhofft. Jeder weiß doch, der Handball ist meine Sache nicht auf der berulichen Bühne. Meine Bälle sind vorzugsweise mit den Füßen zu befördern. So hat es sich halt ergeben.

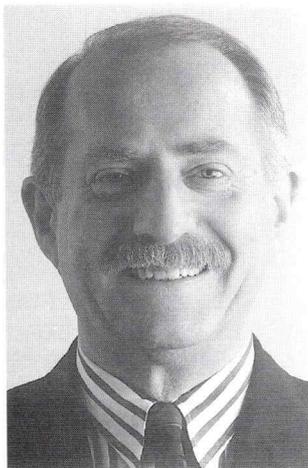
Und doch gibt es diesen Klaus Schorn und seinen TUSEM jetzt schon seit 15 Jahren in meinem privaten Blickfeld. Wie könnte ich die rauschenden Meisterfeiern der glorreichen 80er Jahre vergessen, dort oben auf der Margarethenhöhe. Schorn hatte mich gerufen. Mit dem Mikrofon durfte ich mittendrin teilhaben an der überschwenglichen Freude der Aktiven und Fans. Der Jubel ist längst verrauscht. Es kamen magere Jahre, der TUSEM

geriet fast in Abstiegsnöte. Einer steht indes auf der Brücke, unerschrocken, offenbar unerschütterlich: Klaus Schorn. Das ist erstaunlich genug. Immer häufiger treten heutzutage Seiteneinsteiger auf den Plan, suchen den schnellen Triumph, und wenns nicht klappt, verduften sie wieder. Nicht selten bleibt ein Scherbenhaufen zurück. Auch der Handballsport ist inzwischen von explosiver Kommerzialisierung bedroht. Eine risikoreiche Spielwiese für Hasardeure und Abenteurer. Erfolg um jeden Preis? Nicht mit Schorn, der sich auch in stürmischen Zeiten stets am Grundsatz des Machbaren orientiert. Der gesicherte Fortbestand des Vereins ist ihm oberstes Gebot. Möglichst viele Menschen sollen sich mit dem TUSEM identifizieren können, sollen hier ein Gefühl von gesellschaftlicher Zugehörigkeit und Heimat entwickeln.

3 000 Mitglieder machen den TUSEM heute zum größten Essener Sportverein. Klaus Schorn gehört schon seit 53 Jahren dazu. Mit 26 trat er als aktiver Handballer ab, um sich ganz der Arbeit an der Vereinsbasis zu widmen. Der entscheidende Anstoß dazu kam 1952 bei den Olympischen Spiele in Helsinki von „Tante Paula“ Moldenhauer (Bronze im Diskus-Werfen). „Klaus, Du bist ein Kümmerer“, sagte sie ihm auf den Kopf zu. Also wollte er sich fortan kümmern um die Jugend, um die Basis, um das Vereinsleben - gelegentlich sogar bis in Einzelschicksale hinein. Wenn nun heute sich der Kümmerer mit dem Macher verbindet, dann steht da Klaus Schorn, eine durch hohe Glaubwürdigkeit anerkannte Persönlichkeit des deutschen Sports.

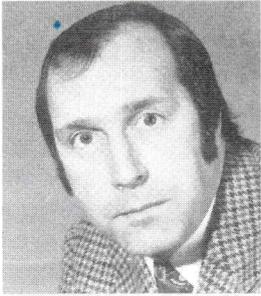
Zum 65 Geburtstag meinen vollen Respekt und meinen herzlichen Glückwunsch! Möge der TUSEM noch lange mit ihm blühen. Denn für Klaus Schorn gibt es trotz mancher Widerstände in seiner Stadt nur einen einzigen Grund, die Brocken hinzuschmeißen, wenn er erkennen sollte, dass man diesen Verein und seinen Sport hier nicht mehr haben will.

**Werner Hansch
Sportreporter SAT 1**



Meisterjubiläum 1987. Klaus Schorn und Alfred Gislason.

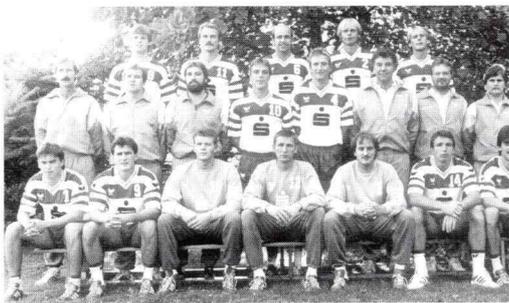
TUSEM Stationen



Meisterfeier 1987 auf dem Marktplatz



Hans Hammerschmidt, Klaus Schorn und Kurt Braun (†).



Europapokalsieger und Deutscher Meister in der Saison 1988-89



Präsident Ulrich Gaißmayer gratuliert Klaus zu den Erfolgen 1987



Die Meistermannschaft 1987



Clubhauseinweihung Mai 1976. Josef Schmitz (†), Ulrich Gaißmayer und Klaus Schorn



Pokalsieger 1992

